

Rottweil

# Chansongala eröffnet die Jazzfestabende

Schwarzwälder-Bote, 03.05.2014 01:20 Uhr

---

Von Bodo Schnekenburger

Rottweil. Gleich beim ersten Konzert des 27. Rottweiler Jazzfestes im Stall zu hören, man sei mitnichten in Rottweil, sondern mitten in Paris, ist schon etwas Besonderes. So wie der ganze gestrige Abend.

Die Konzertreihe in der Alten Stallhalle begann dieses Jahr mit Chansons, vielen Chansons, Chansons ganz unterschiedlicher Art. Namen wie Edith Piaf, Jacques Brel, Yves Montand, Juliette Gréco, Charles Aznavour, Gilbert Bécaud, Georges Brassens fallen einem da ein, die gehören einfach dazu. Doch wie die in einen Abend backen?

Gérard Daguerre kann das. Mit vielen hat der ehemalige Direktor der Opéra Comique de Paris gearbeitet. Zum Beispiel mit Barbara. Er kennt Marcel Azola. Auch der Akkordeonist hat mit den großen des französischen Chansons gearbeitet. Der Rest der Truppe gehört der nächsten Generation an. Christian Orante (Schlagzeug) und Jean Luc Pagny (Bass) komplettieren die Instrumentalgruppe bei Bedarf. Da braucht man vor allem bei den älteren Chansons einiges an Ausdauer, denn das Genre hat in der Rhythmusabteilung viel mit schnellem Swing zu tun. Eine ganz andere Aufgabe wartet unterdessen auf Julie Victor und Frédéric Longbois: Die Musiker können spielen. Auch die großen Namen sind mit verschiedenen Ensembles aufgetreten. gesungen haben sie selbst. Deshalb klingt bei jedem Vers, den Victor und Longbois singen, das Original mit.

Kein Problem. Julie Victor hat zwar nicht die Tiefe einer Barbara, bringt deren Chansons aber genauso überzeugend 'rüber wie jene von Edith Piaf, auf die viele im Publikum gewartet haben. Und bei Longbois, der Brel im ersten Teil ein bisschen hölzern, vielleicht zu wenig mutig, imitiert hat, sollte der zweite Teil zum Triumphzug werden. Die theatralischen Auftritte eines Charles Aznavour mit ihren vielen Petitesse liegen ihm, und als er das Publikum nach kurzer Einführung nach dem Namen der Angebeteten im Lied und dem gleichlautenden Titel fragt, schallt es ihm aus hunderten Kehlen entgegen: "Nathalie". Dass später die Hände den Takt des Kasatschok mitkletschen, muss man eigentlich gar nicht mehr erwähnen. "La Nuit de la Chanson", so heißt das für Biberach, dessen Kulturamtsleiter Klaus Buchmann die Entstehungsgeschichte dem Rottweiler Publikum gestern Abend noch einmal

kurz erklärte, geschaffene Programm, konnte sich auch bei seiner zweiten Aufführung eines begeisterten Publikums sicher sein. Zumal es gegen Ende der Chansongala ja noch ein echtes Heimspiel gab: Die Kinderchöre von Mädchenkantorei und Münstersängerknaben unterstützten die französischen Gäste auf der Bühne mit feinem Gesang. Spätestens jetzt hatte der Abend wohl alle im Stall ergriffen.